

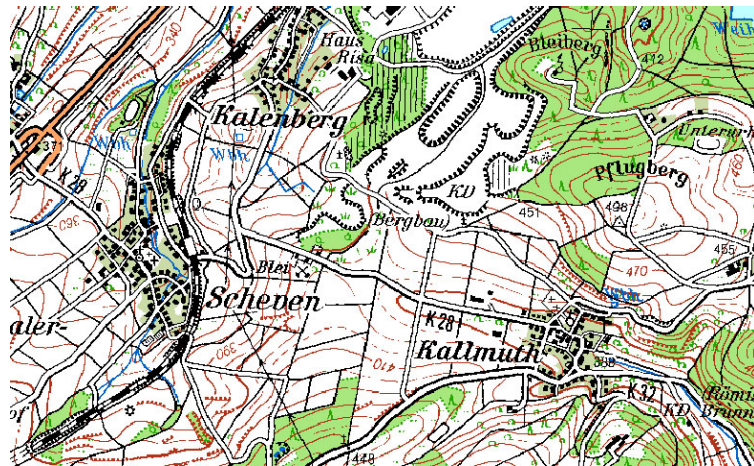
Weitere botanische Exkursionen in der Umgebung  
von Bonn

Jan-Peter Frahm  
Rolf Sievers

2005

## 21 Der Kallmuther Berg

Anfahrt: Auf der B 266 Mechernich – Gemünd fährt man schnurgerade auf die Wallenthaler Höhe zu. Kurz davor biegt man rechts durch eine Unterführung nach Südosten nach Scheven ab und fährt im Ort den Schildern durch den Ort unter der Bahnunterführung Richtung Kallmuth. Kurz vor dem Ort fährt man einen Feldweg links zum Fuß des Kallmuther Berges, wo man seinen Wagen an einem Wegekrenz parken kann.



TK 5405

Beste Jahreszeit: Ende Mai bis Ende Juni.

Schon auf der Anfahrt fällt links von der B 266 der riesige Höhenzug auf, welcher teils nackt, teils mit spärlicher Vegetation oder Wald bedeckt ist. Er besteht aus Abraum des ehemals größten Bleibergwerkes der Welt in Mechernich. Geologisch besteht das Gebiet aus Buntsandstein. Diese terrestrische Ablagerung aus Schottern und Sanden wurde im Mesozoikum auf dem eingerumpftem devonischem Schiefergebirge abgelagert, aber größtenteils wieder aberodiert. Nur in der Nordeifel (Mechernich bis Nideggen) und in der Südeifel (um Trier) blieben Reste davon erhalten. In diesen Buntsandstein stiegen im Tertiär, der Periode mit vulkanischen Aktivitäten in unserer Gegend, heiße (hydrothermale) Schwermetalllösungen, die von dem Gestein aufgesogen wurden. Das gab den Anlass zur Bleigewinnung bei Mechernich. In den Bergwerken wurden im Kriege riesige Luftschutzbunker und unterirdische Krankenhäuser angelegt. Nach dem 2. Weltkrieg fiel der Bleiabbau der internationalen Konkurrenz zum Opfer.



Der Kallmuth von Süden gesehen

Blei ist in höheren Konzentrationen ein Gift für Pflanzen. Nur wenige, die sog. Galmeipflanzen, sind dagegen tolerant. Vorkommen solcher Galmeipflanzen gibt es in der Eifel nur in der Aachen-Stolberger Gegend auf Zinkkarbonatböden und in der Westeifel nur bei Mechernich (sonst nur noch im Sauerland und im Harz).

Die bekannteste Galmeiflur bei Mechernich war der „Westschacht“, welcher im „Führer zu botanischen Ex-

kursionen in der Umgebung von Bonn“ beschrieben wurde. Der Besitzer, der auf dem Gelände Schafe hält, duldet nur Besuche von Botanikern nicht und hat sein Gebiet abgesperrt, so dass man es nicht mehr betreten kann. Das Gebiet soll wegen seiner



*Armeria halleri*

Bedeutung unter Naturschutz gestellt werden, wogegen sich der Eigentümer jedoch wehrt. Um den Grund der Unterschutzstellung zu beseitigen, hat er 2004 die Galmeiflur mit Schafsmist abgedeckt... Es gibt jedoch eine weitere Möglichkeit, am Fuß des Kallmuther Berges die Galmeipflanzen zu sehen. (Der Berg selbst ist eingezäunt und das Betreten verboten, angeblich weil dort unterirdische Höhlungen sind, welche ein stürzen können). Zwischen dem Weg und dem eingezäunten Bereich ist eine Callunaheide mit *Deschampsia fle-*

*xuosa*, der Boden ist also stark sauer. An lückigen Stellen, aber selbst am Wegrand finden sich die beiden Galmeisippen *Armeria halleri* und *Silene vulgaris* var. *procumbens*. In der Heide bzw. am Wegrand stehen *Genista tinctoria*, *Sarothamnus scoparius*, *Polygala serpyllifolia*, *P. vulgaris* sowie Rentierflechten (*Cladina impexa* u.a.). Beachtenswert ist auch, dass selbst kleine Steine auf den offenen Flächen mit seltenen Krustenflechten besetzt sind.



*Silene vulgaris* var. *procumbens*